

den Fischereibetrieben vor dem kleinen Hofladen stehen die Kunden vor allem am Wochenende Schlange. Besucher des nahen Wochenmarkts kommen auf einen Sprung herüber. Der Markt ist auch ein Grund, weshalb der Betrieb immer noch da produziert, wo der aus Apulien eingewanderte Vater L'Abbate die „Fabbrica Latticini L'Abbate“ gründete.

Zur Zeit der Gründung lebten in der Umgebung viele Italiener. Aber es gab „keinen Mozzarella, keine Nudeln, keine geschälten Tomaten. Nur Bratwurst und Schnitzel. War eine schlimme Zeit“, sagt Vito L'Abbate. Seine Fabrik beliefert Feinkostläden und Gastronomen im Rhein-Main-Gebiet sowie in Köln, Mannheim, Saarbrücken oder Mainz.

## Preis für Institut für Integriertes Design

**Bremen (bem).** Das Bremer Institut für Integriertes Design und die Druckerei Müller Ditzten aus Bremerhaven haben den Good Design Award gewonnen. Der Preis wird vom Athenaeum Museum of Architecture and Design in Chicago vergeben. Das Institut und die Druckerei erhalten die Auszeichnung für den gemeinsamen Jahreskalendar „Netzwerke 2012“. Die Preisträger haben den Kalender unter anderem mit zwölf unterschiedlichen Papiersorten und Veredelungstechniken gestaltet.

## Factoring Bank mit neuem Sprecher

**Bremen (bem).** Der Aufsichtsrat der Deutschen Factoring Bank hat einen neuen Sprecher der Geschäftsführung ernannt: Der 55-jährige Hendrik Harms übernimmt die Aufgabe ab sofort. Zugleich berief das Gremium zwei neue Direktoren: Klaus Stiffel, Leiter der Abteilung Kredit-Debitoren, und Erich Offermanns, der der Abteilung EDV/Organisation vorsteht. 2012 stieg der Umsatz der Deutschen Factoring Bank nach eigenen Angaben gegenüber 2011 um 11,7 Prozent auf 9,9 Milliarden Euro.

## Abschlussarbeiten zu Open Source einreichen

**Bremen (bem).** Der Bremer Software-Hersteller Univention vergibt auch in diesem Jahr seinen mit insgesamt 3500 Euro dotierten Förderpreis. Noch bis zum 17. Februar können Absolventen von Fachrichtungen wie Informatik, Betriebswirtschaft oder Jura ihre Abschlussarbeiten per E-Mail an [absolventenpreis@univention.de](mailto:absolventenpreis@univention.de) einreichen, „wenn sie auf praxisnahe und innovative Weise den Einsatz von Open Source Software analysieren und verbessern“. Die Auszeichnung wird auf dem Linux-Tag im Mai in Berlin verliehen.

**Bremen.** Contrescarpe 80, 28195 Bremen. Eine Adresse, die bei Feinschmeckern und Gourmets in etwa solche Assoziationen weckt wie die Anschrift B221 Baker Street, London, bei Krimi-Fans. Denn ähnlich wie der Detektiv Sherlock Holmes gilt auch die Bremer Delikatessenhandlung Grashoff als eine der herausragenden Institutionen ihrer Zunft. Und das seit 140 Jahren.

Die Jahreszahl ist zwar rund, aber für gewöhnlich kein Anlass zu großen Feierlichkeiten. Das findet auch Oliver Schmidt. Der Inhaber und geschäftsführende Gesellschafter der B. Grashoff Nachf., wie das Unternehmen offiziell heißt, ist allerdings ein Freund ungewöhnlicher Dinge. Genauso wie sein Vater und Vorgänger, Jürgen Schmidt. Und deshalb haben sich beide zu Beginn des Jahres 2012 ein besonderes Projekt vorgenommen: die Geschichte der Delikatessenhandlung Grashoff in einem Buch niederzuschreiben („Es soll kein Geheimnis bleiben – die Ge-

„Wir leben die Leidenschaft, jeden Tag etwas Besonderes, etwas Neues zu schaffen.“

Grashoff-Inhaber Oliver Schmidt

schichte der Delikatessenhandlung Grashoff“, Edition Grashoff, Bremen 2012).

Dazu haben sich die beiden mit Gert von Paczensky zusammengetan, einem langjährigen engen Freund der Familie. Der ehemalige Chefredakteur von Radio Bremen ist ausgewiesener Gourmet und hat lange Zeit für die Zeitschrift „Essen & Trinken“ über edle Speisen und Getränke geschrieben. Herausgekommen ist ein ebenso unterhaltsames wie lehrreiches Buch über die Firma, ihre Inhaber und Betreiber, die Stadtgeschichte Bremens sowie der Menschen, die in dieser Stadt mit Energie, Kreativität und Beharrlichkeit unternehmerische Ziele verfolgt und persönliche Träume verwirklicht haben.

Angefangen hat alles mit dem Vorhaben eines zugewanderten Gastwirt-Sprosses aus dem damals noch preußischen Achim. Brüne Grashoff lässt am 23. April 1872 in den Zeitungen „Courier“, „Bremer Nachrichten“ und „Kurier an der Weser“ jeweils eine großformatige Anzeige schalten. Der Text lautet: „Geschäfts-Eröffnung. Mit dem heutigen Tage eröffnete im Hause Schlüsselkorb 23 eine Delicatessen-Handlung und halte dieselbe einem verehrten Publikum bestens empfohlen“.

Grashoffs Idee ist neu. Er macht das, was man heute Catering nennt. Allerdings auf qualitativ höchstem Niveau. Dazu importiert er Frischgemüse aus Holland – damals eine Spezialität – und Fralinen aus Belgien. Und das alles ohne und funktionierende Kühlketten auf Pferdefuhrwerken.

Dass Grashoff sein Handwerk versteht, spricht sich schnell herum. Die „Bremer

dann wegen mangelnder im Jahr 1900 an Georg Schmidt. Der f... geschäft als B. Grashoff Inhaberefamilie Schn... zwei Weltkriege und... krise. Und doch ist es... beim Friseur, der es... der besten Feinkost... lands entscheiden wi...

1963: Jürgen Schmidt... rige Sohn von Inhaber... mit seiner Freundin B... gebrochen, um bei... besten Delikatesseng... das Handwerk des Fe... lernen. Zu Hause in... derweil jedoch üble I... gen Schmidt erinnere... Krieg war die rechtere... korbs fast bis zum I... Stadtplanung sah ein... Schlüsselkorbs um dre... gen Häuser, die auf... den Krieg überstande... rissen werden. So auc...

1958 hat Inhaber He... bäude für 180.000 D-M... kauft – mit der Erlaub... tigen Abriss nutzen... danke an den Abriss... schäftsaufgabe belas... So lange, bis Helmut... ist, dass sein Kopf v... neuen Haarschnitt v... Herbst 1963 wartet F... Friseur Steinkühler i... seinen Termin. Neber... Kaffeehändler Otto R... über die schwierige... „Am liebsten würde... schäft in der Sögestra... Räume vermieten.“

Das schreibt der Vat... ris. Jürgen Schmidt e... men und bespricht sic... nem Vater mit Ronni...



Im Bistro werden heute... suchte Weine serviert.